

## **Freundschaften nach sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend aus der Perspektive erwachsener Betroffener (Arbeitstitel)**

Abstract zum Promotionsvorhaben, Bianca Nagel (M.A.)

Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend kann komplexe, traumatische und langfristige Auswirkungen auf die psychische, körperliche und soziale Gesundheit von Betroffenen haben (Finkelhor und Browne 1985; Chen et al. 2010). Beziehungsprobleme gehören zu den häufig beschriebenen Folgen (Briere 1992), die im ICD-11 erstmals als eigenes Symptom komplexer posttraumatischer Belastungsstörungen aufgenommen wurden.

Soziale Beziehungen sind aber nicht ausschließlich ein für Betroffene möglicherweise sehr belasteter Lebensbereich, sie können auch eine große Ressource für die persönliche Bewältigung und Aufarbeitung darstellen. Das soziale Umfeld spielt für Betroffene eine große Rolle im Bewältigungsprozess (Domhardt et al. 2015; Briere 1992). Hilfreich sind positive Kontakte und schützende Umfeldpersonen, während Ablehnung und Misstrauen zu weiteren Traumatisierungen führen können (Gahleitner 2018; Briere 1992). Sowohl die Gewalt als auch ihre Bewältigung finden in einem sozialen Kontext statt (Treibel und Gahleitner 2018). Dieser soziale Kontext, in dem Betroffene sich einerseits mit ihren Erlebnissen und andererseits mit den Reaktionen ihres sozialen Umfeldes auseinandersetzen, tritt in der fachlichen Diskussion häufig hinter den breit untersuchten psychischen und gesundheitlichen Folgen zurück. Gerade im Hinblick auf die Relevanz von positiven Beziehungserfahrungen für eine erfolgreiche Bewältigung der erlebten sexualisierten Gewalt und den Schwierigkeiten, die Betroffene gleichzeitig in diesem Bereich haben können, sind sie aber besonders relevant.

Ein großer Teil der Forschung zu engen sozialen Beziehungen fokussiert den Rahmen der romantischen bzw. sexuellen Paarbeziehung, beispielsweise zu Problemen im Bereich der Sexualität, aber auch mit emotionaler Nähe (Keupp et al. 2017a, 2017b; Wyatt et al. 1993; Zimmermann 2010), da die Paarbeziehung noch immer eine gesellschaftliche Norm bildet (Lenz 2008, 2009). Neben dieser Beziehungsform bilden aber auch Freundschaften einen Raum für enge soziale Beziehungen außerhalb der Familie. Enge Vertrauensbeziehungen, die sowohl belastet als auch eine große Ressource für Betroffene sein können, werden im Rahmen der Promotion in dieser Ambivalenz analysiert.

Der Fokus des Promotionsvorhabens liegt auf der Frage, wie Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend Freundschaften im Erwachsenenalter erleben. Freundschaften werden dabei unter der Perspektive sozialer Netzwerke betrachtet. So sollen die Beziehungsgefüge sichtbar gemacht werden, in die auch Freundschaften eingebettet sind. Die soziale Unterstützung, die eine wichtige Funktion von sozialen Netzwerken ist (Kupfer und Nestmann 2015), kann bei der Bewältigung von sexualisierter Gewalt hilfreich sein.

Zur Beantwortung dieser Frage wird (1) eine Sekundärauswertung (Medjedović 2014) von Transkripten von Interviews und Anhörungen mit Betroffenen von sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend aus unterschiedlichen Forschungsprojekten durchgeführt. Außerdem (2) werden problemzentrierte Interviews (Witzel 1982, 2000; Witzel und Reiter 2022) mit erwachsenen Betroffenen direkt zum Thema „Freundschaften“ durchgeführt. Die Auswertung der Daten erfolgt anhand der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2015; Mayring und Gahleitner 2010). Für die Studie liegt ein positives Ethikvotum an der Alice Salomon Hochschule Berlin vor.

## Literatur

- Briere, John N. (1992): Child abuse trauma. Theory and treatment of the lasting effects. Newbury Park: Sage Publ (Interpersonal Violence: The Practice Series, 2). Online verfügbar unter <http://www.loc.gov/catdir/enhancements/fy0655/92023606-d.html>.
- Chen, Laura P.; Murad, M. Hassan; Paras, Molly L.; Colbenson, Kristina M.; Sattler, Amelia L.; Goranson, Erin N. et al. (2010): Sexual abuse and lifetime diagnosis of psychiatric disorders: systematic review and meta-analysis. In: *Mayo Clinic proceedings* 85 (7), S. 618–629. DOI: 10.4065/mcp.2009.0583.
- Domhardt, Matthias; Münzer, Annika; Fegert, Jörg M.; Goldbeck, Lutz (2015): Resilience in Survivors of Child Sexual Abuse: A Systematic Review of the Literature. In: *Trauma, violence & abuse* 16 (4), S. 476–493. DOI: 10.1177/1524838014557288.
- Finkelhor, David; Browne, Angela (1985): The traumatic impact of child sexual abuse: a conceptualization. In: *The American journal of orthopsychiatry* 55 (4), S. 530–541. DOI: 10.1111/j.1939-0025.1985.tb02703.x.
- Gahleitner, Silke Birgitta (2018): Bewältigungsprozesse sexueller Gewalt unter Berücksichtigung geschlechtsdifferenzierender Aspekte. In: Alexandra Retkowski, Angelika Treibel und Elisabeth Tuidler (Hg.): *Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 877–886.
- Keupp, Heiner; Straus, Florian; Mosser, Peter; Gmür, Wolfgang; Hackenschmied, Gerhard (2017a): *Schweigen - Aufdeckung - Aufarbeitung. Sexualisierte, psychische und physische Gewalt im Benediktinerstift Kremsmünster*. Wiesbaden: Springer VS (Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend).
- Keupp, Heiner; Straus, Florian; Mosser, Peter; Gmür, Wolfgang; Hackenschmied, Gerhard (2017b): *Sexueller Missbrauch und Misshandlungen in der Benediktinerabtei Ettal. Ein Beitrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung*. Wiesbaden, Germany: Springer VS (Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend: Forschung als Beitrag zur Aufarbeitung).
- Kupfer, Annett; Nestmann, Frank (2015): Soziale Unterstützung - Social Support. In: Marten Düring, Markus Gamper und Linda Reschke (Hg.): *Knoten und Kanten III. Soziale Netzwerkanalyse in Geschichts- und Politikforschung*. 1. Aufl. Bielefeld: Transcript Verlag (Sozialtheorie), S. 151–179.
- Lenz, Karl (2008): Persönliche Beziehungen. In: Herbert Willems (Hg.): *Lehr(er)buch Soziologie. Für die pädagogischen und soziologischen Studiengänge Band 2*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 681–701.
- Lenz, Karl (2009): *Soziologie der Zweierbeziehung*: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Mayring, Philipp (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 12., überarbeitete Aufl. Weinheim, Grünwald: Beltz (Beltz Pädagogik).
- Mayring, Philipp; Gahleitner, Silke Birgitta (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Karin Bock und Ingrid Miethe (Hg.): *Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit*. Opladen, Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich, S. 295–304.
- Medjedović, Irena (2014): *Qualitative Sekundäranalyse. Zum Potenzial einer neuen Forschungsstrategie in der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer. Online verfügbar unter <http://gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=1697498>.
- Treibel, Angelika; Gahleitner, Silke Birgitta (2018): Was brauchen Betroffene sexualisierter Gewalt? In: Alexandra Retkowski, Angelika Treibel und Elisabeth Tuidler (Hg.): *Handbuch sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis*. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 868–876.
- Witzel, Andreas (1982): *Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen*. Frankfurt am Main: Campus-Verl. (Campus Forschung, Band 322).
- Witzel, Andreas (2000): Das problemzentrierte Interview. In: *Forum qualitative Sozialforschung* 1 (1), Artikel 22.

Witzel, Andreas; Reiter, Herwig (2022): Das problemzentrierte Interview – eine praxisorientierte Einführung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden).

Wyatt, Gail Elizabeth; Newcomb, Michael D.; Riederle, Monika H. (1993): Sexual abuse and consensual sex. Women's developmental patterns and outcomes. Newbury Park, Calif, London: Sage.

Zimmermann, Peter (2010): Sexualisierte Gewalt gegen Kinder in Familien. Expertise im Rahmen des Projekts "Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen". München.